PB.L-01-138-4

Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Patrick Haermeyer (KV Mannheim)

Änderungsantrag zu PB.L-01

Von Zeile 137 bis 138 einfügen:
und Experimentierräume fördern, in denen Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen gemeinsam an Lösungen für Herausforderungen vor Ort arbeiten und forschen.

CO_2-Budget als Maßstab erfolgreicher Klimapolitik
Maßstab erfolgreicher Klimapolitik ist der globale Budget-Ansatz. Er zeigt auf, wie viele Treibhausgasemissionen insgesamt weltweit noch ausgestoßen werden dürfen, um das 1,5°-Limit mit einer Wahrscheinlichkeit von 67% einzuhalten. Nach dem letzten IPCC Bericht stehen dafür ab 2018 noch 420 Gigatonnen CO_2 zur Verfügung. Aus diesem globalen Budget werden wir ein für Deutschland noch zur Verfügung stehendes CO_2-Budget ableiten, das als Steuerungsinstrument im überarbeiteten Klimaschutzgesetz wirksam werden kann. Durch die Versäumnisse der letzten Jahre ist unser CO_2-Budget, um das 1,5-Grad-Limit bei einer Pro-Kopf-Verteilung zum 01.01.2016, also nach Abschluss des Pariser Abkommens, mit einer Wahrscheinlichkeit von 66% einzuhalten, bereits so gut wie aufgebraucht. Dieses Budget kann Deutschland aus eigener Kraft nicht mehr einhalten. An dieser Untätigkeit können wir nichts mehr ändern, aber wir können unseren zugesagten Beitrag zum Pariser Abkommen doch noch leisten, indem wir neben ambitionierten nationalen Anstrengungen durch 1,5 Grad-Klimapartnerschaften auf Augenhöhe auch global Verantwortung übernehmen. So werden wir es schaffen, global auf den 1,5-Grad-Pfad zu kommen.

Begründung

Wir müssen in unserem Wahlprogramm transparent machen, wie unsere Maßnahmen zu einer Einhaltung des 1,5-Grad-Limits passen, und dass wir bewusst einen Weg wählen, der eine Übernahme internationaler Verantwortung umfasst. Nur so können wir uns gegen Vorwürfe wehren, unser Programm würde nur für einen 1,75-Grad-Pfad reichen, wie es z.B. ein Vergleich mit dem Budget auf https://www.showyourbudgets.org/?country=germany auf den ersten Blick nahelegt. Deshalb werben wir mit diesem Antrag für eine Differenzierung zwischen einem deutschen CO2-Budget als Steuerungselement im überarbeiteten Klimaschutzgesetz und dem globalen CO2-Budget zur Einhaltung des 1,5-Grad-Limits und der damit verbundenen internationalen Anstrengungen, die wir umsetzen müssen.
Mit Hilfe dieser Transparenz und Nachvollziehbarkeit können wir so auch die Programme anderer Parteien öffentlich als das entlarven, was sie sind: nicht einmal für die eigenen Klimaziele hinreichend, geschweige denn für die Ziele von Paris.

Wir tragen als Industrienation nicht nur eine historische Verantwortung, sondern auch eine Verantwortung für die Vereinbarungen aus dem Pariser Klimaabkommen. Die letzten beiden Bundesregierungen haben auch nach der Klimakonferenz in Paris den Klimaschutz weiter blockiert und dafür gesorgt, dass unser nationales Treibhausgas-Restbudget für eine gerechte Pro-Kopf-Verteilung bereits fast aufgebraucht ist. Das deutsche Treibhausgas-Restbudget bei einer Pro-Kopf-Verteilung des globalen CO2-Budgets zum 01.01.2016, um das 1,5-Grad-Limit mit einer

Wahrscheinlichkeit von 67% einzuhalten, betrug Ende 2020 nur noch weniger als 1,9 Gigatonnen (Berechnung siehe unten). Dieses Budget kann Deutschland aus eigener Kraft nicht mehr einhalten. Das heißt nicht, dass es unmöglich ist, das 1,5-Grad-Limit noch einzuhalten. Es bedeutet aber, dass dafür eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Ländern notwendig ist. Dafür müssen wir über unsere nationalen Anstrengungen hinaus international Verantwortung übernehmen. Und zwar, indem wir die internationale Klimafinanzierung aufstocken und 1,5-Grad-Klimapartnerschaften auf Augenhöhe schaffen und so die Dekarbonisierung anderer Länder beschleunigen, die die Dekarbonisierung ohne sie nicht in dieser Geschwindigkeit zu erreichen würden.

Studie zum Instrument der 1,5-Grad-Partnerschaften im Auftrag der Grünen Bundestagsfraktion: https://germanwatch.org/sites/default/files/Studie_Paris-Partnerschaften_0.pdf
Vergleiche dazu den 1,5-Grad-Pfad des Handbuchs Klimaschutz: https://handbuch-klimaschutz.de/assets/pdf/Handbuch-Klimaschutz_Praesentation.pdf
Und die Ausführungen zur Berechnung eines möglichen nationalen Steuerungsbudgets: https://handbuch-klimaschutz.de/assets/pdf/Anlage-01_Berechnung-der-Treibhausgas-Budgets-im-IPCC-Bericht-2018.pdf

Berechnung Paris-Budget zum 01.01.2021:
Globales Restbudget für 1,5° zu 67% gemäß Bericht des Weltklimarates zum 1,5-Grad-Limit zum 01.01.2018: 420 Gigatonnen
Globaler Ausstoß 2017 und 2016: jeweils 41 Gigatonnen
Globales Restbudget für 1,5° zu 67% zum 01.01.2016: 502 Gigatonnen
Berechnung des Paris-kompatiblen deutschen CO2-Budgets gemäß einem Anteil an der Weltbevölkerung von 1,1 %: 502 Gt CO2 × 0,011 = 5,522 Gt CO2 (ab 01.01.2016)
Budget zum 01.01.2021: 5,522 Gt - 801 Mt CO2 (2016) - 786 Mt CO2 (2017) - 754 Mt CO2 (2018) - 711 Mt CO2 (2019) - 644 Mt CO2 (2020) = 1,826 Gt CO2

IPCC 1,5-Grad-Sonderbericht: https://www.de-ipcc.de/256.php
Emissionsübersicht des Umweltbundesamtes: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2546/dokumente/2021_03_10_trendtabellen_thg_nach_sektoren_v1.0.xlsx

weitere Antragsteller*innen

Annkatrin Esser (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Rosa Domm (KV Hamburg-Wandsbek); Jakob Blasel (KV Rendsburg-Eckernförde); Philipp Bruck (KV Bremen LdW); Sebastian Grässer (KV Karlsruhe); Antonius Naumann (KV Potsdam); Moritz Gimpel-Henning (KV Karlsruhe); Robin Miller (KV Berlin-Mitte); Michaela Böll (KV Mannheim); Baris Aktas (KV Rottweil); Hannes Rosenitsch (KV Würzburg-Stadt); Katharina Zimmer (KV Mannheim); Jannick Frank Roller (KV Freiburg); Sebastian Lederer (KV Konstanz); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Nick Bronnenmayer (KV Freiburg); Karoline Otte (KV Northeim/Einbeck); Sebastian Hansen (KV Würzburg-Land); Helena Kontny (KV Würzburg-Stadt); Justus Heuer (KV Jena); Maximilian Hirschberger (KV Würzburg-Stadt); Julius Nebel (KV Hamburg-Mitte); Lukas Pilz (KV Heidelberg); Sara Haug (KV Tübingen); Sarah Pscherer (KV Hamburg-Harburg); Svenja Appuhn (Hannover RV); Henry König (KV Freiburg); Julian Mensak (Hannover RV); Hannah Oschmann (KV Würzburg-Stadt); Franz Fischer (KV Main-Tauber); Konstantin Mallach (KV Göttingen); Johnny Stengel (KV Hamburg-Nord); Simeon Heimburg (KV Heidelberg); Bruno Wipfler (KV Stuttgart); Deniz Gedik (KV Mannheim); Carola Theißen (KV Freiburg); Deborah Düring (KV Frankfurt); Tobias Fritz (KV Stuttgart); Constantin Sennlaub (KV Hochtaunus); Amelie Marie Brummer

(KV Freiburg); Jonas Simon Pollex (KV Bremen-Kreisfrei); Laura Wahl (KV Erfurt); Clara Madeleine Wellhäußer (KV Freiburg); Thomas Schaefer (KV Erfurt); Sven Gebhardt (KV Flensburg); Sascha Planz (KV Hochtaunus); Franka Doris Weiler (KV Freiburg); Kristina Kötterheinrich (KV Bremen-Mitte); Antigone Kiefner (KV Freiburg); Christine Greve (KV Hochtaunus); Nadine Zabel (KV Hochtaunus); Thomas Gönner (KV Rastatt/Baden-Baden); Carmen Fontagnier (KV Mannheim); Leonie Oechtering (KV Herzogtum Lauenburg); Felix Quartier (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Nina Wellenreuther (KV Mannheim); Jakob Mangos (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Maximilian Kowol (KV Ostprignitz-Ruppin); David Gorré (KV Konstanz); Lasse Bombien (KV Rendsburg-Eckernförde); Burak Kocaaslan (KV Kiel); Lars Bergmann (KV Rendsburg-Eckernförde); Simon Roß (KV Aachen); Katrin Lögering (KV Dortmund); Maik Niederstein (KV Oldenburg-Stadt); Noah Dico (KV Kiel); Verena Giersch (KV Osnabrück-Stadt); Lennart Stahl (KV Segeberg); Rasmus Andresen (KV Flensburg); Jakob Belle (KV Bamberg-Stadt); Malte-Jannik Krüger (KV Steinburg); Jan Wiemers (KV Münster); Tom Petersen (KV Stormarn); Daniel Albrecht (KV Augsburg-Stadt); Philipp Noack (KV Aachen); Michael Röls (KV Dortmund); Klaus-Christian Kalkhoff (KV Rendsburg-Eckernförde); Simon Flesch (KV Heidelberg); Bruno Hönel (KV Lübeck)